

Herr Lienesch bedankte sich für die Umsetzung der Anregungen in dieser Form der Richtlinien. Herr Radke äußerte eine redaktionelle Anmerkung und zwar, dass in § 2 der Richtlinien auch wie in § 4 die weibliche Form des/der Bürgermeisters/in aufgenommen werden solle.

Herr Montexier regte zu § 5 der Richtlinien an, dass der genannte Sachpreis möglicherweise auch durch eine Skulptur eines ortsansässigen Künstlers ersetzt werden könne, so dass diese sich auch nach dem Spiel – und Begegnungsfest des Integrationsrates in der Presse manifestieren könne. Des Weiteren seien die im letzten Absatz der Präambel der Richtlinien genannten Worte des außergewöhnlichen Einsatzes und der herausragenden Leistungen sowie die in § 1 der Richtlinien genannte Zusammenarbeit unterschiedlicher Institutionen reine Definitionssache und könnten möglicherweise zu Diskussionen über die Auslegung dieser Worte führen.

Herr Parpart ergänzte zu den Anregungen des Herrn Montexier, dass die einzelnen Punkte aus dem Antrag der CDU-Fraktion in die Richtlinien eingearbeitet worden seien. Die Präambel sei jedoch nicht aus dem Antrag selbst entstanden, sondern seitens der Verwaltung vorgeschlagen worden. Beim Entwurf der Richtlinien habe man sich an vorhandenen Richtlinien anderer Städte orientiert. Durch die alternative, möglichst offene Formulierung in § 1 der Richtlinien sei eine sehr breite Auswahlmöglichkeit geschaffen worden, um die besonderen Aktivitäten im Bereich der Integration entsprechend auswählen zu können.

Herr Knülle bedankte sich ebenfalls für die Ausarbeitung der Richtlinien. Er merkte zusätzlich an, dass auch das Beispiel Ehrenamt eine gute Erfahrungsgrundlage für das `Beispiel Integration` bieten würde. Man müsse jedoch in der Zukunft vermehrt darauf einwirken, dass auch in der Realität und dem Alltag die tatsächliche Integration noch weiter vorangetrieben werde, da nicht allein das Verleihen von Preisen Integration schaffen könne.

Auf diese Aussage des Herrn Knülle folgte eine kurze Diskussion, da andere Mitglieder des Integrationsrates eine andere Ansicht vertraten. Vor allem betonte Herr Radke, dass es seitens der Verwaltung und auch einiger Ratsmitglieder durchaus einzelne Personen gäbe, die sich sehr für den Bereich Integration einsetzen würden und man deshalb keine allgemeingültige Aussage treffen könne. Herr Lienesch erwähnte zusätzlich noch, dass die Intention dieses in den Richtlinien genannten Preises Integration nicht ersetzen, sondern ein Beispiel für die Öffentlichkeit darstellen und eine Anregung geben solle.

Der Integrationsrat stimmte über folgenden Beschlussvorschlag ab: